

Z a
3527





Die Edle Gottes Erndte/
Das ist:
Eine Christliche Leichpredigt /
Aus dem 126. Psalm des Königlichen
Propheten Davids / in vnd vor der Erndte/

Bey Adelichem Begräbnis/
Des weiland Edlen/Gestr: vnd Ehrvesten

Isaac von Branden-
stein / off Kolba / Churf. Sächs.
bestalten LandRahts / vnd in Vor-
mundschafft verordneten HoffRichters zu Jehna /
welcher den 28. Julii / im Jahr 1613, selig in
Christo verstorben / seines Alters
im 68. Jahr.

Gehalten

Zu UnterOppurg an der Orla / in
Volkreicher Versammlung vieler Adelicher vnd an-
derer Personen / den 1. Aug. vorgemeltes Jahrs /

Durch

M. Melchior Lehen / Pfarherrn vnd Superin-
tendenten zur Newstadt an der Orla.

Gedruckt zu Jehna / bey Johann
Weidnern.





Vorrede.

Dem Ehrwürdigen/
Gestrengen / Edlen vnd Ehrnuehsten
Gottfriden von Brandenstein vff Kolba / Churf.
S. Stiffts Raht vnd Thumherrn zu Merseburg /
meinem insonders großgünstigen Junckern
vnd gutem Freunde /

Gottes Friede / Gnad vnd Segen / sampt
meinem andächtigen Gebet / willigen Diensten /
vnd allem Guten zuvor.

Hrwürdiger / Gestrenger /
Edler vnd Ehrnuester großgün-
stiger Juncker / insonders guter
Freund / Ob mir zwar bey der
Adelichen von E. E. vnd E. B.
angestelter Reichbegengnis / we-
gen deroselben in Gott selig abgestorbenes Herrn
Vaters / nemlich Isaac von Brandenstein / wei-
land Churf. S. Land Rahts / vnd in Vormund-
schafft verordneten Hoff Richters zu Tegna /
nichts liebers noch angenehmers hette wieder

A ij

fahren

Vorrede.

fahren können / Denn daß die Verrichtung der
begehrten Leichpredigt/nicht mir/ sondern einem
andern were anbefohlen vnd auffgetragen wor-
den/ Weil ich damals wegen etlicher meiner Lei-
bes beschwerligkeit zu solcher Predigt zimlich un-
paß/vnd vngeschickt mich befunden habe. Den-
noch aber vnd dieweil E. E. vnd E. G. nit allein
schriftlich/sondern auch mündlich/ vmb verrich-
tung solcher Predigt/ bey mir angehalten hat/ so
hab auff solches beschehenes fleissiges Ansuchen/
E. E. vnd E. G. ich wegen meines tragenden
Ampts / solche Christliche Bitte / nicht abschla-
gen noch verwegern können.

Warumb ich aber so eben bey mehrgedachten
Adelichen Leichbegängnis den Biblischen Text/
nemlich den Spruch des Königes Davids/ auß
dem 126. Psalm/ hab zu erklären für mich genom-
men / dessen hat E. E. vnd E. G. bald im Ein-
gange solcher Predigt/ meines Erachtens gnug-
same Ursachen zu vernehmen / vnd hoffe dieselbe
werde hiermit content vnd zu frieden seyn kön-
nen. Wann nun aber E. E. vnd E. G. so wol
als andere fromme Christen von mir begeret ha-
ben / daß ich solche meine / wiewol geringfügige
vnd

Vorrede.

vnd schlechte Predigt / zum offenen Druck solte
verfertigen lassen / vnd aber der gemeine Brauch
ist / daß man dergleichen Scripta, entweder etlichen
fürnemmen Patronis, oder sonst guten Freunden zu
dediciren pflaget / Also bin ich zwar anfänglich
in Willens gewesen / solche meine Predigt nicht
allein E. E. vnd E. G. sondern auch deroselben
Frau Mutter / Bruder / vnd Schwestern inge-
sambt zu dediciren vnd zu zuschreiben. Weil es
aber mit dieser schlechten / vnd in Eil verfertigten
Predigt an ihr selbst dermassen beschaffen vnd
bewand ist / daß mir viel Umbgeschweiff vnd weit-
leufftiges Gepreng damit zu machen / vbel anse-
hen wolte. Als hab in Einfalt vnd Demut vor
andern allen vnd allein E. E. vnd E. G. ich die-
selbe hiermit zu vberschicken / vnd zu verehren / für
gut angesehen / vngewisselter Hoffnung vnd
Zuversicht / es werde E. E. vnd E. G. ihr dieselbe
so wol angenehm vnd gefellig sein lassen / als weñ
ich sie dem ganzen Adelichen Geschlecht / derer
von Brandenstein / als meinen großgünstigen
Patronen / offerirt vnd zugeschrieben hette. Vnd
thue hiermit in Gottes gnädigen Schutz vnd
Schirm E. E. vnd E. G. sambt allen ihren An-

Vorrede.

verwandten Blutsfreunden / bevoorauß dero-
selben mehrgedachter Frau Mutter / Bruder
vnd Schwestern / trewlichst beschlen / vund bin-
denselben ingesampt vnd sonders zu angeneher
Willfahung vnd Ehrengübriichen freund-
lichen Diensten / so bereit anerbötig / als ge-
stlossen. Newstadt ander Orla / den 3. August.
Anno 1613.

E. E. vnd E. G.

Dienstw.

M. Melchior Lehen / Pfarherr
vnd Superintendens.

Die



Die edle Gottes Erndte/

Auß dem 126. Psalmen.

Eingang der Leichpredigt.



WIR sind allhier im
Namen Gottes versam-
let/das wir den letzten Ehrendienst
erzeigen/ vnd das Geleit zur Ru-
hestet geben/ nicht einer gemeinen
vnd geringen/ sondern fürnehmen
AdelsPerson/ Nemlich dem we-
land Edlen/Gestrengen vnd Ehrn-
besten Herrn Isaac von Bran-
denstein / vff Kolba/ Churf. S.
bestalten LandRath / vnd in Vor-

mundschaft verord neten HoffRichtern zu Jehna / vnserm groß-
günstigen Juncdern seligen / welcher am jüngst verschienen Mit-
wochen zu Kolba/ vor Mittags vmb zehen Uhr / sanfft vnd selig in
Christo verschieden / seines Alters im acht vnd sechzigsten Jahr.
Bei dessen Adelichen Leichbegängnis sind wir billich mit einander
hochberübt vnd trawrig. Denn heut diesen Tag / hat zu trawren
dieser Ort Churf. Landschafft/ weil verstorben ist derselben hoch-
verstendiger LandRath. Heut diesen Tag hat auch zu trawren/
das Fürstl. S. Hoffgericht zu Jehna / weil verstorben ist desselben
trewer Hoff Richter. Heut diesen Tag hat auch zu trawren / ein
Ehrwürdige Priersterschafft / weil verstorben ist derselben Christ-

licher

Christliche

licher Patron/ vnd trewer Priester Freund. Heut diesen Tag hat auch zu trawren/ dessen Adelige hinterlassene vnd jetz hochbetrübte Witwe/weil verstorben ist derselben hertzliebster Juncker vnd Ehegatte. Heut diesen Tag haben auch zu trawren desselben Adelige liebe Kinder/ beydes Söhne vnd Töchter/ weil verstorben ist / derselben geliebter Herr Vater. Heut diesen Tag hat auch zu trawren/ das Adelige Haus zu Kolba/ weil verstorben ist / dessen fleissiger vnd sorgfältiger Hauswirdt. Ja heut diesen Tag hat zu trawren / das gantze Brandensteinische vhralte Adelige Geschlecht / weil verstorben ist derselben alter wolverdienter / Ehrwolgeachter / frommer / vnd mit trewem Fleiß anverwandter Bluts-Freund.

1. Thess. 4.

Weil wir aber nach S. Pauli Vermahnung nicht trawren sollen / wie die Heyden / die von Gott nichts wissen / Sondern sollen vnter einander vns mit GOTTES Wort hertzlich trösten / so wollen wir bey gegenwertiger Adelicen Leichbegängnis vor allen Dingen GOTTES allein seligmachendes Wort anhören/ vnd den VATER alles Trostes anruffen / damit solches gereichen möge/ zu seines heiligen Nahmens Ehren / vnd zu vnser aller zeitlichen vnd ewigen Wohlfahrt / besonders daß wir darauß vnser Sünde vnd Sterblichkeit erkennen / GOTT vmb Gnade bitten/ vnd vnser Leben bessern. Solches alles von der göttlichen Majestet zu erlangen/ wollen wir mit einander ein
Christliches / gläubiges vnd andächtiges
VATER vnser
beten.

Prophe

Leichpredigt.

Prophetischer Text/

Auß dem 126. Psalm Davids.

Die mit Threnen seen/ werden mit
Frewden erndten.

Sie gehen hin vnd weinen / vnd
tragen edlen Samen/ vnd kom-
men mit Frewden/ vnd bringen
ihre Garben.

EXORDIUM.

Geliebte Freunde im HErrn Christo/
Ob zwar viel vnd mancherley schöne vnd trost-
reiche Sprüche in heiliger Schrift zu befinden
sind / welche wir bey jetzigen Adelichen Leichbe-
genntis/hetten für vns nemen vnd erklären können/Dennoch
hat mir vor andern allen der abgelesene Spruch/ auß dem 126
Psalm des königlichen Propheten Davids am besten gefal-
len/Darinnen wir hören / von der edlen Gottes Erndte/
wie Gott der HErr der Erndte/ vns Christen als seinen edlen
Samen/ durch den zeitlichen Todt lest außseen / vnd will vns
in der letzten Erndte des Jüngsten Tages wiederumb in seine
himlische Scheunen einsamlen. Wollen derwegen diesen
prophetischen Text zu erklären für vns nemen/vnd zwar vmb
nachfolgender dreyer Ursachen willen / nemlich:

Matth. 9.

I. Propter tempus, Wegen gegenwertiger Zeit/
weil wir jetzt die liebe Erndte auff dem Felde haben. Denn

W

was

Christliche

was gegenwertige Zeit von vns erfordert / sollen wir billich in acht nemen / weil der Prediger Salomon saget / Ein jegliches Ding hat seine Zeit. Vnd Paulus spricht / daß wir vns in die Zeit schicken sollen. Es erfordert aber gegenwertige Zeit der Erndte / daß wir sezo etwas von der Erndte predigen / weil auch Dauid in angezeigtem Spruch einer sonder: vnnnd wunderbaren Erndte gedencet / in dem er spricht: Die mit Threnen seen / werden mit Frewden erndten.

Denn es ist dreyerley Erndte / derer in heiliger Schrift gedacht wird:

Die Erste ist / Terrestris messis, ein jrdische Erndte / die wir auß Gottes Gnad vnd Segen alle Jahr halten / durch Einsamlung der Gärten vnd Feldfrüchte / vnd dadurch haben wir auch vnser leibliche Nahrung / vnnnd durch dieselbe nach Gottes Willen vnser jrdisches vnnnd zeitliches Leben. Von dieser jrdischen Erndte spricht Gott der **HERR**: So lang die Erde stehet / soll nicht auffhören / Samen vnd Erndte / Frost vnd Hitze / Sommer vnd Winter / Tag vnd Nacht. Vnnnd Jeremias spricht: Lasset vns doch den **HERRN** vnsern Gott fürchten / der vns früe vnnnd spat Regen zu rechter Zeit gibet / vnnnd vns die Erndte trewlich vnd jährlich behütet. Vnd Salomon saget in seinen Sprichwörtern: Wer im Sommer samlet / der ist klug / wer aber in der Erndte schläffet / der wird zuschanden.

Die Ander ist / Spiritualis messis, eine geistliche Erndte / die wir alle Tage haben / durch das heilige Predigampt / göttliches Worts / davon wir vnser geistlich Nahrung / vnnnd durch dieselbe vnser geistliches gnaden Leben für Gott haben. Von dieser geistlichen Erndte sagt der

HERR

Genef. 8.

Jerem. 5.

Prov. 10.

Leichpredigt.

Herr Christus zu seinen Jüngern: Die Erndte ist groß /
aber wenig sind der Arbeiter / darumb bittet den Herrn
der Erndte / daß er Arbeiter in seine Erndte sende. Und
abermal spricht er zu ihnen: Siehe / ich sage euch / hebet
eure Augen auff / vnd sehet in das Feld / denn es ist
schon weiß zur Erndte / vnd wer da schneidet / der em-
pfehet Lohn / vnd samlet Frucht zum ewigen Leben /
auff daß sich mit einander frewen / der da seet / vnd der
da schneidet.

Matth. 9.

Iohan. 4.

Die dritte Erndte ist / Coelestis messis, eine him-
lische Erndte / die wir einmal am Jüngsten Tage haben
werden / durch Einsamlung der gleubigen Christen / als der
geistlichen Weizenkörnlein in die himlische Scheune / da-
durch wir haben sollen rechte himlische Speise / vnd mit der-
selben das ewige Leben. Von dieser letzten Erndte prediget
der Herr Christus in seinem schönen Gleichnis von Weizen
vnd Unkraut / Matth. 13. Und der Engel in der Offenba-
rung Johannis spricht: Schlag an mit der Sichel vnd
erndte. Denn die Zeit zu erndten ist kommen. Ebener
massen wie auch Johannes der Täufer spricht: Es ist schon
die Art dem Baum an die Wurzel gelegt / darumb
welcher Baum nicht gute Früchte bringet / der wird
abgehawen / vnd ins Feuer geworffen.

Apocal. 14.
Matth. 3.

Weil denn gegenwertige Zeit erfordert / daß wir jegund
etwas von der Erndte sagen / nemen wir billich diesen Text für
vns / damit wir darauff diese edle Gottes Erndte erkennen
mögen.

II. Geschicht auch solches propter Locum, wegen
dieses Orts / nemlich der Kirchen / darinnen wir jetzt versam-
let sind / weil wir allhier gar nahe auff dem Gottesacker / das

Christliche

ist/ bey dem gemeinen Christlichen Begrebnis sind. Denn was auch dieser Ort vns andeutet vnd erinnert / das sollen wir in acht nemen.

Es wisset vns aber dieser Ort zum gemeinen Begrebnis / gleicher weise wie auch der König David in obgesetztem Text dahin sihet/ vnd gleich als mit Fingern darauff deutet/ in dem er folgendts spricht: Sie gehen hin vnd weinen/ vnd tragen edlen Samen/ anzuzeigen wie wir Christen als Gottes Samen/ nach vnserm zeitlichen Todt auff dem Gottesacker/ zur Erden bestattet werden.

Weil denn gegenwertiger Ort / an welchem die Adelige Leich jetzt beygesetzt worden ist/ vns dessen erinnert/ nemen wir auch billich diesen Text für vns/ daß wir denselben/ an diesem Ort vnd wegen desselben erklären.

III. Thun wir solches propter defunctam Nobilem personam, wegen abgestorbener Adeliccher Person / weil dieselbe auch Gottes edler Same ist / nicht allein wegen ihres Adelicchen Geschlechts vñ Herkommens/ sondern auch wegen ihres Christenthumbs. Denn wir Christen sind wegen des Herrn Christi für Gott / nicht allein rechte Adelige Personen/ sondern auch Könige vnd Priester / wie in der Offenbarung Johannis geschrieben sthet.

Wir werden aber als Gottes edler Samen / auff dem Gottesacker vnd in die Erde aufgesetzt / daß wir sollen am jüngsten Tage in die himlische Scheunen/ zu rechter königlicher vnd priesterlicher/ ja zu göttlicher Ehr vnd Herrligkeit eingesamlet vnd erhöht werden/ wie denn auch David davon noch weiter saget: Sie tragen edlen Samen / vnd kommen mit freuden/ vnd bringen ihre Garben. Darumb nemen wir auch wegen dieser abgestorbenen Adelicchen Per-

son/

Apoc. 6.

Leichpredigt.

son/den mehr gedachten Text für vns / damit wir an derselben Exempel / die rechte edle Gottes Erndte erkennen vnd lernen mögen.

PROPOSITIO.

Wollen derhalben bey diesem Christlichen Leichbegengnis nachfolgenden einigen Punct abhandlen vnd sagen / Von der edlen Gottes Erndte / wie wir Christen in dieser Welt als Gottes edle Weizenkörnlein / mit weinen außgeseet / aber am Jüngsten Tage mit freuden sollen wieder eingesamlet werden.

TRACTATIO PROPOSITIONIS.

So viel nu den fürgenommenen Punct beslanget / Von der edlen Gottes Erndte / etc. Hat vns der König David dieselbe in angezeigte Spruch auff zweyerley Weise beschrieben / vnd gleich als für Augen abgemahlet / nemlich:

Einmal / per Propositionem , durch einen kurzen Fürtrag der Sachen.

Das Andermal / per Expositionem , durch eine feine Leuterung vnd Erklärung solches Fürtrags.

I. Zeiget der Prophet an Propositionem vnd Fürtrag der Sachen / mit diesen Worten : Die mit Threnen sehn / werden mit Freuden erndten. Hier lehret vns David / Von vnserm gegenwertigen vnd zukünfftigen Leben.

1. Vom Zustand des gegenwertigen Lebens spricht er / das wir mit Threnen sehn. Denn was ist vnser zeitlich Leben? Nichts anders / als vallis lacrymarum , ein Zeeren vnd Threnenthal / darinnen wir / wegen vnser Sünden vnd

Christliche

der Straffen Gottes müssen viel Threnen vnnnd Zeren ver-
giessen.

Sap. 7.

Pfalm. 80.

127.

Esai. 30.

Mit weinen werden wir auff die Welt geboren / davon Salomon spricht : Weinen ist auch / gleich wie der ander / mein erste Stimm gewesen / denn es hat kein König ein andern Anfang seiner Geburt. Also mit weinen werden wir in der Jugend auffgezogen : Mit weinē essen wir manches Jammerbrot : Mit weinen sterben wir / mit weinen werde wir ins Grab gelegt / vnd mit weinen betrawret. Darumb saget David recht von vnserm gegenwertigen Leben / daß wir darinnen mit Threnen seen.

Iohan. 16.

2. Vom Zustand des zukünfftigen Lebens sagt er weiter : daß wir mit Frewden erndten werden. Denn was vns Christen in dieser Welt widerwertig vnnnd schwer fürkömpt / das soll in jener Welt / in lauter Lust / Frewd vnnnd Wonne verwandelt werden / vnd solche Frewde soll niemand von vns nemen. Diß alles lehret vns allhier David vnd beschreibet es vns durch einen feinen Gegensatz / weil er gegen einander setzet vnd vergleichet Threnen vnnnd Frewde / Seen vnnnd Erndten. Diweil nach vnserm Weinen die Frewde / vnnnd nach der Saat die fröliche Erndte folgen soll.

Das ist also Davids Propositio vnnnd kurzer Fürtrag vom Zustande vnser gegenwertigen vñ zukünfftigen Lebens.

Wöchte aber allhier jemandt gedencen vnnnd sagen : Ey das ist von so grossen Dingen zu gar kurz geredet / Solte nit David was weiters sagen / von solchem vnserm Zustande / nemlich von vnsern Threnen vnnnd Frewden / vnnnd von vnser Saat vnnnd frölichen Erndte : Denn dadurch könt ich die edle Gottes Erndte noch besser verstehen vnnnd beherzigen.

Da höre lieber Christ zur Antwort / was du begerest / das

hat

Leichpredigt.

hat David in folgenden Worten gethan. Denn nach seiner Proposition vom Zustande des gegenwertigen vnd zukünfftigen Lebens/zeiget er vns an:

II. Expositionem oder die Leuterung seines Fürtrags mit diesen Worten: Sie gehen hin vnd weinen vnd tragen edlen Samen / vnd kommen mit freuden vnd bringen ihre Garben.

Alhier leutert vnd erkläret David die vor angezeigten kurzen Wort / vnd weist / was die jenigen thun / die mit Threnen seer / nemlich / Sie gehen hin vnd weinen vnd tragen edlen Samen. Entgegen welfet er auch / was die jenigen thun / die mit Freuden erndten / nemlich / Sie kommen vnd bringen ihre Garben.

Auß dieser Leuterung vernemen wir abermals beyderley jetztgedachten Zustand gegenwertiges vñ zukünfftiges Lebens.

Denn gleich wie kunstreiche Mahler / wenn sie ein schön Bild mahlen wollen / machen sie erstlich ein schlechte Schattierung vnd Abriß mit einer Kolen oder Feder / nachmals aber nemen sie solchen Abriß fürsich / vnd machen auß demselben ein schönes Bild / mit seinen vollkommenen lineamenten vnd lieblichen Farben / die sie darzu brauchen: Also thut auch David in vorgelesenem Spruch / als ein kunstreicher Mahler des heiligen Geistes.

Er mahlet erstlich in seiner Proposition einen kurzen Abriß vnd Figur des gegenwertigen vnd zukünfftigen Lebens / weil er gar kurz saget: Die mit Threnen seer / werden mit Freuden erndten / wie wir allbereit davon gehöret haben. Hernach aber machet er auß diesem kurzen Abriß ein lieblich Gemelde / mit seinen schönen lineamenten vnd lebendigen Farben / damit er den Zustand des gegenwertigen vñ zukünfft-

tigen

Christliche

tigen Lebens gar künstlich außmahllet / vnnnd beschreibet / wie davon wir jetzt ferner hören sollen.

Verlehet vns demnach Dauid zur Leuterung seiner Proposition:

Erstlich / vom jetzigen Zustande vnsers Lebens / dreyerley: Denn er spricht:

1. Sie gehen hin / oder wie es in seiner Sprach lautet: Eunt es ibant, Sie gehen gehende dahin / nemlich die Todesstrassen zum Gottesacker. Ja freylich gehen wir alle auff dieser Strassen dahin / Jung vnd Alt / Reich vnd Arm / Edel vnd Vnedel / Bürger vnd Bauern / Oberherren vnd Unterthanen. Vnd wo ist jemand / der da lebet / vnd den Todt nicht sehe? Das meynet Dauid mit diesem Wort: Hin gehen / ebener massen wie Gott selber zu Abraham saget: Ibis ad Patres tuos in pace: Du wirst zu deinen Vätern gehen / vnd zu ihnen versamlet werden in Friede. Vnd zu Mose: Ibis ad populum tuum: Du wirst zu deinem Volck gehen / vnd zu ihnen versamlet werden / wie dein Bruder Aaron. Vnd Dauid saget von seinem verstorbenen Söhnlein: Vadam ad eum: Ich werde zu ihm gehen. Vnd Christus saget von seinem Tode: Vado ad Patrem: Ich gehe zum Vater. Deßgleichen der alte Simon: Hec est nunc leuestis tuum diener im Friede fahren.

Denn gleich wie es eine Gelegenheit hat mit einem Ackermann / wenn die Saatzeit herbey kömpt / daß man das Feld besen vnd bestellen soll / muß er nicht hinter dem Ofen ligen vnd allda faullenzen / oder in die Schencke sich setzen / in Bier vnd Wein sich vollsauffen / Sondern muß hingehen / das ist / sein Saamkorn vom Boden nemen / dasselbe auff's Feld

bringen /

Pfalm. 89.

Genes. 15.

Num. 27.

2. Sam. 12.

Iohan. 14.

Luc. 2.

Leichpredigt.

bringen/ vnd den Acker damit beseen/ Sonsten wenn er nichts
setet / wird er auff künstliche Zeit nichts einernnden : Also ist
mit vns Christen auch bewand / wenn wir wollen ins ewige
Leben eingehen / muß die rechte Saatszeit nicht verbleiben/
sondern wir müssen hingehen / das ist / durch den zeitlichen
Tode / als gute Weizenkörnlein auff den Gottesacker kom-
men / vnd zur Erden bestattet werden. Wenn das geschicht/
als denn werden wir am Jüngsten tage wieder herfür grünen/
vnd edle Früchte bringen / Inmassen Christus von ihm selber
saget: Es sey dann daß das Weizenkörnlein in die Er- Iohan. 12.
de falle vnd ersterbe/ so bleibets alleine/ wo es aber er-
stirbet/ so bringets viel Früchte / Das heist: Sie gehen
hin.

2. Vnd weinen / dadurch zeiget David an/ was sich bey
vnserm Gange zum Tode vnd zeitlichen Absterben befindet?
Weinen vnd Wehklagen/ wegen vnser zeitlichen Creuzes
vnd Elendes. Das / das haben wir Christen in dieser Welt
billich zu beklagen vnd zu beweinen. Denn ob zwar der heyd-
nische Poet Homerus in gemein saget: *αγαθὸν δὲ αἰδάνεσθαι
ἀνδρῶν*: Facile lacrymantur boni viri: Fromme Leute las-
sen sich leichtlich zum weinen bewegen / dieweil sie den Jam-
mer des menschlichen Lebens viel besser beherzigen / als die
Gottlosen/ derer Herz bißweilen dermassen verstocket vñ ver-
härtet ist / daß sie auch manches mal mitten in irem Unglück
für Bosheit vnd Verstockung nicht weinen / noch ein Auge
naß machen können: Dennoch aber vnd in sonderheit / findet
sich das weinen bey frommen Christen / weil sie in der Welt
viel mehr / als die Gottlosen / Creuz vnd Widerwertigkeit
müssen außstehen. Denn der Gerechte muß viel leiden. Psalm. 34.
Vnd solches hat Christus selber prophcedet / do er zu seinen

¶

Jüngern

Christliche

Iohan. 16.

Jüngern spricht: Warlich / warlich ich sage euch / ihr werdet weinen vñnd heulen / aber die Welt wird sich freuen / jr aber werdet trawrig seyn / doch ewer Trawrigkeit soll in Freude verkehret werden. Eben das meinet auch David / weil er saget: Sie gehen hin vñnd weinen. Denn gleich wie ein Ackerman / wenn er auff's Feld geht seinen Samen außzuseen / thut er solches nicht so fast mit frölichem als mit trawrigem Herzen vñnd weinenden Augen. Denn ist der Ackerman reich vñ geizig / so wolt er viel lieber sein Saamkorn auff dem Boden behalten / daß er Geld darauß lösen / vñnd Bucher damit treiben könne: Ist er aber arm vñnd leidet hunger / wolt er auch gerne sein Saamkorn behalten / daß er sich / sein Weib vñnd Kinder davon nehren vñ versorgen könne. Er ist auch in der Saatzzeit trawrig / daß er sein Saamkorn biß zur Erndte entrahre muß / so weiß er auch / was für Mühe vñ Arbeit dabey ist / mit Einschneiden / mit Aufbinden / mit Fuhrwerck / ehe die Früchte in die Scheunen kommen / zugescheiden / was manchemal für Sorg vñ Gefahr obhanden ist / wann Hagel vñ Ungewitter mit einfellet / vñnd ist gewißlich war / wenns nach vnser aller Willen solte ergehen / würden wir viel lieber damit zu frieden seyn / wenn das Feld vnbeset vñnd vngewet von sich selber seine Früchte brechte / als daß wir es besen vñnd bawen / vñnd alsdenn der Früchte gewarten sollen: Also vñnd gleicher Gestalt wenn wir vnjere Niebrüder vñnd Nieschwestern / als edele Saamkornlein / zur Erden bestatten / thun wir solches nit so fast mit frölichem als mit trawrigen Herzen / vñnd wenns nach vnserm Wunsch solte gehen / würden wir gewißlich wünschen / daß Eltern / Kinder vñnd gute Freunde gar nit stürben / sondern stracks / wie Enoch vñnd Elias / ohne todes Noht vñnd leidens Gefahr ins ewige

Genes. 5.
2. Reg. 2.

Leben

Leichpredigt.

Leben versetzt werden möchten. Solches bekennet auch S. Paulus/ weil er spricht: Uns verlanget / daß wir nicht entkleidet / sondern nur vberkleidet werden / auff daß das sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Aber das kan solcher Gestalt/wie es Fleisch vnd Blut begeret/ nicht geschehen. Denn das ist (wie Sprach saget) der alte Bund/du mußt sterben. Darumb wenn des Todes Seigerlein außgelauffen ist/ vnd das Sterbstündlein angehet/da gibt es viel nasse Augen/etc.

2, Cor. 5.

Cap. 14.

3. Vnd tragen edlen Samen. In diesen Worten lehret David / was vnser abgestorbene Mitchristen seyn / die wir zur Erden bestattent? Nichts anders als der edle Samen Gottes. Diß sollen wir fleißig merken. Denn ob zwar weder in der original Sprach / noch in Griechischer / noch Lateinischer Version, nicht expresse das Epitheton Edle zu befinden ist / dennoch hat D. Luther in seiner deutschen Version mit solchem Wörtlein des Königes Davids eigentliche Meynung / Sinn vnd Gemüthe offenbaren vnd entdecken wollen/ nemlich daß wir Christen der rechte Edle/ das ist/ liebe/ theure vnd angenehme Same Gottes sind/ wie auch hier von der bekante Vers lautet:

Ibant & flebant, & semina chara ferebant.

Vnd zwar werden wir Christen billich der edle Samen Gottes genennet / nicht so eben propter Generationem carnalem, wegen vnser fleischlichen Geburt. Denn bey Gott ist kein ansehen der Person / So hat Gott nicht viel Weisen nach dem Fleisch/ auch nicht viel Edele be-ruffen. Deswegen bey Gott dem Herrn einer so viel gilt als der ander / es sey einer ein Fürst oder Edelman / ein Bürger oder Bawer / ein Herr oder Knecht / Sondern wir werden

A 2 Cor. 10.

1. Cor. 1.

Galat. 3.

Rom. 10.

Christliche

Gen. 12. 18.
Luc. 19.
1. Pet. 1.
Iacob. 1.
also genennet propter Regenerationem Spiritualem, die wir durch Christum haben / welcher ist der edle Abrahams Samen / in welchem alle Vöcker auff Erde hochgeadelt sind vnd gesegnet werden. Ja er ist der rechte Edle / der in ferne Land gezogen ist / ein Reich einzunehmen / darinnen gibet er vns sein Wort / welches der edle Samen ist / dadurch wir new geboren werden / davon Petrus saget: Ihr seyd wiederumb geboren / nicht auß vergenglichem sondern vnvergenglichem Samen / nemlich auß dem lebendigen Wort Gottes / das da ewiglich bleibet. Vnd Jacob spricht: Er hat vns gezeuget nach seinem Willen / durch das Wort der Wahrheit / auff daß wir weren Erstlinge seiner Creaturen.

Den gleich wie ein Ackerman zwar mit betrübtem Herzen / seinē Samen auff den Acker außset / weil er weiß / daß derselbe in der Erden / ehe er Frucht bringet / verfaulen muß / Dennoch hat er diesen Trost in seinem Herzen / daß er nit bösen / sondern guten Samen außgeseet / vnd deswegen nit böse sondern gute Früchte in der Erndte / durch Gottes Segen / zu gewarten hat: Also ist es auch mit vns Christen bewand / Ob es zwar vnserm alten Adam schmerzlich wehe thut / wenn wir vnserer Mitchristen auff dem Gottesacker durch den zeitlichen Todt außseen / vnd in der Erden müssen verfaulen lassen / Dennoch ist das vnser Trost / daß sie wegen Christi vñ seines Worts für Gott sind ein edler Samen / welcher nit vnter der Erden soll vmbkommen noch verlohren werden / sondern zu seiner Zeit gute Früchte bringen / wie wir in folgenden Worten des Psalms weiter davon hören werden.

Denn David berichtet vns nu ferner / vnd Fürs Andere / Von künsttigem Zustande vnser Lebens Zwoyerley: denn so spricht er:

Leichpredigt.

1. Vnd Kommen mit Freuden. In diesen Worten wisset vns der König David *Laxam à mortuis resurrectionem*, die fröliche Auferstehung von Todten. Den gleich wie das vorige Wort Zingehen so viel heisset / als auff der Todesstrassen gehen vnd sterben: Also allhier heisset dargegen das Wörtlein Kommen so viel / als von Todtē auferstehen. Wir sollen aber am Jüngsten Tage nicht schlechts Kommen für Gott / sondern es stehet darbey: Mit Freuden / weil wir für Gottes Angesicht mit Freuden erscheinen sollen. Denn gleich wie der Ackerman in jeziger Erndte nit mit betrübtem / sondern mit frölichem Herzen auff sein Feld gehet / weil er sich freuet vber den reichen Segen / welchen ihm Gott dieses Jahr im Felde vberall bescheret hat: Also wenn die letzte Erndte des Jüngsten tages wird angehen / werden wir Christen nit Kommen mit betrübte / sondern mit frölichen Herzen / vnd in vollen freuden Sprüngen / weil wir werden vnsern Samen / mit vn- außsprechlichen Freuden vnd reichem Gewin einernnden. Als denn wird der Herr (wie David zuvorher vnd bald im Anfang dieses Psalms sagt) die Gefangene Zion (vollkömlich) erlösen. Als denn werden wir seyn wie die Träumenden. Alsdenn wird auch vnser Mund voll lachens / vñ vnser Zunge voll rühmens seyn / da wird man sagen vnter den Heyden / der Herr hat grosses an ihnen gethan / der Herr hat grosses an vns gethan / des sind wir frölich. Vnd warumb solten wir als denn nicht frölich seyn? weil der Herr Christus der König zu Zion vns selber mit allen Freuden wird entgegen gehen / freundlich empfangen vnd sagen: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt. Vnd damit wird er zugleich anzeigen / was wir bey ihm seyn

Pfalm. 126.

Matth. 25.

Christliche

Matth. 11.
Luc. 14.
Iacob. 1.
Matth. 26.
Luc. 22.

sollen? Seine willkommene Gäste/die er durch sein heilsames wort zu seiner himlische Malzeit selber hat eingeladen vñ beruffen/ Seine gesegnete Kinder/ die er durch sein Wort der Warheit gezeuget hat/ zu Erstling seiner Creaturen/ Seine Erben/ die er zur Herrschafft seines Himmelreichs durch sein newes Testament in seinem Blut eingesezet vnd verordnet hat/ Ja himlische Könige/ denen das Himmelreich/ ehe der Welt Grund ist gelegt worden/ bereitet ist/ Darumb werden wir nicht mit weinen kommen/ wie wir zuvor hingangen sind/ sondern wir werden mit allen freuden Sprüngen kommen/ vnd bey ihme zur ewigen Herrligkeit vns einstellen.

2. Vnd bringen ihre Garben/ Hierdurch wird angedeutet die Aufbeute/ die wir in vnser Auferstehung haben werden. Denn durch das Wdrelein Garben/ werden angezeigt alle vnser Glaubensgenossen/ Mitchristen vnd Mitschwesstern. Die werden neben vns am Jüngsten Tage zur ewigen Herrligkeit auferstehen/ vñ als Gottes schöne vnd kornreiche Garben in die himlische Scheunen eingesamlet werden.

Denn gleich wie es in seziger Erndte zugehet/ wenn man das Korn hat abgeschnitten/ so bindet mans in Garben/ die Garben schleget man in die Mandel/ vñnd führet sie in die Scheunen: Also wenn am Jüngsten Tage die volle Erndte wird angehe/ werden wir Christen als Gottes kornreiche Garben in grossen Mandeln stehen/ vñ in die himlische Scheunen durch die heiligen Engel eingeführet werden/ vñ do werden wir vnser Garben vñnd Ackerlesen mit vns bringen/ nemlich trewe Lehrer werden mit sich bringen ihre Schäflein vnd Christliche Zuhörer/ für welcher Seelen sie ehernals fleißig gewachet vñ gebetet haben: Fromme Præceptores ihre fleißige Schüler/ die sie in Gottesfurcht/ guten Künsten vñnd

nüg.

Leichpredigt.

nüßlichen Sprachen unterwiesen haben: Aufrichtige Regenten ihre gehorsame Unterthanen / die sie oftmals auff Erden in ihrem Ampt bey Leib vñnd Leben für bösen Vüben geschützet haben: Ehrliche Haußväter vñnd Haußmütter ihre fromme Kinder vñnd Gesinde / die sie in der Zucht vñ Ver-
mahnung zum H. G. d. d. d. erzogen haben. Die sollen alle ins Bündlein der Lebendigen / wie die Garben eingebunden werden / vñnd das ewige Leben haben: Dargegen sollen die Gottlosen als das Unkraut in des Todes vñnd Teuffels Band vñ Bund mit Händen vñ Füßen / mit Leib vñ Seel eingebunden / vñnd ins ewige hellische Feuer geworffen werden.

1. Sam. 25.

Matth. 23.

U S U S.

Diese Erklärung des schönen Spruchs des Königlichen Propheten Davids / dienet vns zur Lehr / Trost vñnd Warnung.

1. Lehr.

De diversitate utriusq; vitæ nostræ, von Unterscheid vñnd Ungleichheit vnser zeitlichen vñnd ewigen Lebens / was zwischen beyden Leben für ein mechtig grosser Unterscheid sey. Das zeigt vns David an / in dem er saget von Threnen vñnd Weinen / vñnd von Saat vñnd Erndte. Denn hie in dieser Welt sind Threnen / dort Freude vñnd Seligkeit: Hie ist Leiden / dort Genesen: Hie ist Vnruhe / dort guter Ruhe: Hie Vnlust / dort eitel Lust: Hie Vnruhe / dort ewige Ruhe: Hie Todt / dort Leben: Hie allerley böses / dort allerley gutes. Vñnd zwar was ist vnser zeitliches Leben anders / als ein rechter Jammerthal / voller Trawrigkeit vñnd Leid / voller Vnlust vñnd Vnruhe / voller Noht vñnd Todi / darüber auch Sprach klaget: Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Men-

Syr. 40.

schen

Christliche

schen Leben von Mutter Leib an/biß sie in die Erden begraben werden/die vnser aller Mutter ist/ da ist immer Sorge/ Furcht/Hoffnung vnd zu letzt der Todt. So wol bey dem der in hochē Ehren sitzet/ als bey dem geringsten auff Erden. So wol bey dem/der Seiden vnd Kron treget/ als bey dem/der einen groben Kettel an hat.

Jacob. 4.

Leben/
Nebel.

Denn / lieben Christen / bedencket es doch selber / was ist vnser Leben: Nichts bessers/als mit zu rück gelesenen Buchstaben/ ein Nebel/ weil Leben vnd Nebel fast eines so gut ist als das ander/dapon auch der Apostel Jacob saget: Was ist ewer Leben: Darauf gibt er zur antwort: *atque ðiv*: Ein Dampff oder Nebel ist/ der eine kleine zeit weret/ vnd darnach verschwindet. Vnd gleichwol wie kurz dieser Nebel ist/ so hat er dennoch diese Art / daß wenn er auffzeucht / am besten vnd größten ist / bringet er immer ein trüb Wetter nach dem andern mit sich. Kömpt nun einem heut vor Abends ein Vnglück zu Hause / der mag ihm gewißlich die Rechnung machen / daß ihm bald hernach ein anders begeben werde.

Pfal. 32. 34.

Denn es ist zwar ein gemeines/ jedoch wol wares Sprichwort: *Nulla calamitas sola*: Es kömmt kein Vnglück allein / sondern gesellet sich immer ein Creuz zum andern. Vnd Seneca spricht: *Unius mali finis est parasceve alterius*: Wenn ein Vnglück fürüber ist / so fehet bald ein anders an. Vnd also gehet es/ so lange der Mensch auff Erden lebet. Vnd betrifft solcher Jammer in der Welt nicht allein die Gottlosen / welche mit ihren Sünden ihnen viel Leiden verursachen / davon David spricht: Der Gottlose hat viel Plage: Sondern auch die aller heiligsten vnd

frömb.

Leichpredigt.

frömbsten Leute / weil auch der Gerechte viel leiden muß / wie solches aller Heiligen Legenda, vnd die allgemeine Erfahrung gnug bezeuget. Weil es denn nun mit diesem vnserm zeitlichen Leben also bewand ist / so sagt warlich der Prophet David recht / daß wir in diesem Leben mit weinen vnd Threnen seyn. Wird es aber in jenem Leben mit frommen Christen auch also zu gehen? Nein traun. Denn alda wird nicht seyn ein nasser Meerenthal / sondern ein freudenreicher Ehrensaal. Nicht ein arme Elendsburch / sondern eine reiche Engelsburch / Nicht ein dürfftig Lazareth vnd Siechenhaus / sondern ein majestetisches himlisches wolgebauetes sicheres Freudenhaus.

Darumb wenn David beydes von vnserm Weinen vnd Freuden / vnd vnserm Sehen vnd Erndten vns berichtet / sollen wir diesen vngleichen Zustand des zeitlichen so wol als des ewigen Lebens darauß erkennen lernen.

2. Trost.

Ex nostra præstantia, An vnser Fürtrefflichkeit vnd Herrlichkeit / die wir Christen haben / nicht allein im zeitlichen / sondern auch im ewigen Leben. Denn ob wir zwar in dieser Welt mit Threnen seyn / dennoch haben wir den Trost / daß solch vnser Threnen in lautere Freud sollen verwandelt werden. Vnd ob wir gleich alle wegen vnser Sünden müssen in die Erde geseet vnd begraben werden / so haben wir doch den Trost / daß wir in der letzten Welt Erndte / die vollen vnd kernreichen Garben vnd Mandel vor Gottes Angesicht seyn werden.

Denn gleich wie nach der Saat die Erndte / nach dem Vngewitter schön Wetter / vnd nach der Arbeit vnd

D

Vruhe /

Christliche

Vruhe / der Feyerabend vnd gewünschte Ruhe folget: Also soll auff vnser Creuz vnd Widerwertigkeit endlich alles gutes folgen / Ja weil wir sind die Edlen Weizenkörnlein Gottes / die Christus mit seinem Blut in der heiligen Tauffe selber befeuchtet vnd eingefrischet hat / so sollen wir als seine reiche Garben am Jüngsten Tage auff Gottes Tennen für seinem Angesicht nach der Reihe in aller Herrligkeit stehen / vnnnd zu ewiger Frewde eingesamlet werden.

Deut. 26.

Levit. 2.

Denn gleich wie der Hohepriester zu Jerusalem alle Jahr die Erstling von den Früchten der Erden auff den hohen Altar bringen / vnd dieselbe Gott dem Herrn zu einem angenehmen Dankopffer fürstellen vñ sie dar opffern muste: Ebē also wird der Sohn Gottes vnser einiger Hohepriester am Jüngsten Tage / vns als seine in dieser Welt eingesamlete liebe Garben vnd Ackerlesen / für Gott seinem himlischen Vater darstellen / vnnnd für allen heiligen Engeln sagen: O himlischer Vater / wegen aller armen Sünder hab ich in der Welt offft vnd viel mit heissen Zeeren geseet / vnd am Delberge zu Jerusalem mit blutigem Schweis meinen Kirchacker befeuchtet / Sihe / da ist jetzt die Frewdenreiche Erndte / jetzt bring ich dir zur guten Außbeute meine außgewehlete vnnnd außerlesene Garben / die ich durch mein Blut vnnnd Todt auff meinem Kirchacker mit Angst vnnnd Noht hab eingesamlet. Gib ihnen ewige Ruhe vnd Seligkeit. Als denn werden neben dem Herrn Christo stehen alle fromme Lehrer mit ihren fromen Zuhörern / Praeceptores mit ihren Schülern / Regenten mit ihren Vnterthanen / Eltern mit ihren Kindern / vnd werden sagen: O himlischer Vater vmb deines lieben Sohns willen haben wir auch in jener Welt mit Ehrenen geseet / vnd manchen sardren Wind vns anwehen lassen / dir sey nun Lob vnd Danck gesa:

Deut. 26.

get /

Leichpredigt.

get/daß wir diß alles vberstanden haben. Nun jezund bring
gen wir dir vnser Garben vnd Ackerlesen / die wir auff deinen
Befehl in der Christlichen Kirchen haben eingesamlet. Siehe/
wir sind dein Gut vnd Erbtheil / nimb vns an/in Gnaden/
als die Erstling deiner Früchte in deinem gelobten Lande/dar-
innen Milch vnd Honig fleußt / So wollen wir in deinen
Hütten dir Lob vnd Danck sagen/immer vnd ewiglich.

Nach diesem allen wird vns Gott durch seine Engel zum
ewigen Leben einführen/ vnd mit seinem krefteigen Trost/ als
mit einem kühlen Schweißröchlein alle heiße Zeeren von vn-
serm Angesicht abwischen/ vnd vns zur himlischen Inuestitur
das schöne Ehrenkleid der vollkommenen Gerechtigkeit vnd
Heiligkeit anziehen / vnd die vnerweckliche Krone der Herr-
ligkeit vns als himlischen Königen auff vnser Haupt setzen.
Das wird seyn Ehre ober alle Ehre/ Frewde ober alle Frewde/
Schmuck ober allen Schmuck/ Ja vnaußsprechliche Herrlig-
keit/weil dergleichen kein Auge gesehen/vnd kein Ohre gehöret
hat/vnd in keines Menschen Herz kommen ist.

Eesai. 64.
1. Cor. 2.

Da werden wir alsdenn nicht mehr in der streittenden
Kirchen auff Erden sehnlich klagen vnd singen:

Auß tieffer Noht schrey ich zu dir/rc.

Wenn wir in höchsten Nöhten seyn/rc.

Erbarm dich mein O Herre Gott/rc.

Ach wie elend ist vnser Zeit/rc.

Niel weniger werden wir singen: Nun last vns den
Leib begraben/rc. Sondern in der triumphierenden Kir-
chen Gottes im Himmel / soll diß vnser ewiger Lobgesang
seyn: **H E R R** Gott dich loben wir/rc. Heilig/ heilig/
heilig ist der **H E R R** Zebaoth: Ehre sey Gott in der
Höhe: Nun lob mein Seel den **H E R R** / was in

Christliche

mir ist den Namen seyn. Das alles sollen wir vns zum krefftigen Trost behalten.

3. Warnung.

Contra impios κοσμοπολίτας, wider alle gottlose Weltkinder / die ihre größte Lust vnd Freude haben an Fressen vnd Sauffen / Spielen / Bnzucht / vnd dergleichen Sünden vnd Schanden / verscherzen aber entgegen die ewige Freude / welche in der himlischen Erndte seyn wird / vnd müssen nachmals in hellischem Feuer ewig gepeinigt vnd gequelet werden / das ist Thorheit vber alle Thorheit.

Vom heydnischen Philosopho Socrate lesen wir zwar / wie daß er auff eine Zeit ist gefragt worden Cujas esset? wannen her er were? hab er zur antwort gegeben: εἰμι κοσμοπολίτης: Ich bin ein Weltbürger vnd Weltkind.

Aber wenn wir Christen gefragt werden: Cujates simus? wannen her wir sind? Sollen wir sagen: ἐσμὲν οὐρανοπολίται: Wir sind Bürger im Himmel / Oder wie Paulus spricht: Unser πολιτεία, Wandel vnd Bürgerrecht ist im Himmel / von dannen wir warten des Heilandes Jesu Christi / des Herrn. Ebener massen wie die fünf klugen Jungfrauen / Matth. 25. mit ihren Delgefessen vnd Lampen auff den Bräutigam gewartet haben / vñ sind mit ihm in ihres Herrn Freude eingangen. Dargegen aber sind die Weltkinder / wie rechte tolle vnd thörichte Leute / weil sie nur trachten nach der zeitlichen Weltfreude / vñ verachten dargegen die ewige Himmelsfreude. Von solcher gottlosen Weltkinder Thorheit saget Abraham im Euangelio zum reichen Mann: Gedenc̄ mein Sohn / daß du dein gutes empfangen hast / in deinem Leben / vñ Lazarus dargegē hat böses empfangen. Nun aber wird er getröstet / vnd du wirst

gepeiget.

Phili. 3.

Matth. 25.

Luc. 16.

Leichpredigt.

gepeiniget. Vnd Christus spricht zu seinen Jüngern: Die Welt wird sich freuen / Ihr aber werdet weinen vnd heulen. Ingleichem saget S. Bernhardus: Ubi sunt amatores Mundi? Comederunt, biberunt, riserunt, duxerunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descenderunt: Wo sind nun die Leute / welche die Welt so sehr geliebet haben? Sie haben gefressen vnd gesoffen / gelachtet / vnd ihre Zeit in guten Tagen zugebracht. Aber in einem Augenblick sind sie zur Hellen gesunken. Denn das ist gewißlich war / was Paulus spricht: Was der Mensch seet / das wird er erndtē / wer auff sein Fleisch seet / der wird vom Fleisch das Verderben erndten: Wer aber auff den Geist seet / der wird vō Geist das ewige Leben erndten.

Iohan. 16.

Galat. 6.

Weil denn nun die gottlosen Weltkinder ihre größte Freude haben an Fleischeslust / Augenlust / vnd hoffertigem Leben / vnd aber diß alles mit der Welt vergehet / so ist ihre Lust vñ Freude / ein vergänglich Ding / vnd müssen dargegen ewige Bnlust vnd Herzleid empfinden. Davon D. Luther in seiner Erklerung vber diese Wort also saget: Mundus seminat in risu, sed postea in aeterna trititia & doloribus metit: Die Welt seet mit Lachen / aber mit ewiger Trawrigkeit vnd Schmerzen wird sie erndten. Dafür sollē wir gewarnet seyn.

r. Ioh. 2.

CONCLUSIO.

Vnd so viel sey gesaget zur einfeltigē Erklerung der edlen Gottes Erndte / wie wir Christē in der Welt / als edle Weizenkörnlein mit weinen auff den Gottsacker außgeseet / vñ am Jüngsten tage mit Freuden sollen wieder eingesamlet werden.

COMMENDATIO DEFUNCTI.

Was nun anlanget vnsern in Gott selig abgestorbenen lieben Juncfern / Herrn Isaac von Brandenstein vff

Christliche

Kolba/weiland Churf. Sächsl. LandRath/vnd in Vormund-
schafft Fürstlichen HoffRichtern zu Jehna / dessen Leichnam
wir allhier im Chor auff der Baar ligend haben / geben wir
ihme billich das gute Zeugnis / daß Er ein rechter Edler Sa-
men Gottes ist / welchen wir in jeziger Erndte mit weinen auff
den Gottesacker bringen. Vnd zwar ist Er ein solcher Sa-
men / nicht allein für den Menschen / wegen seines Adelichen
Geschlechts/weil Er ist ein fürnemer Juncker von Bhrattem
Edlichen Stam derer von Brandenstein / Sondern auch
für Gott / wegen seines Geistlichen Adels / den Er erlanget
hat zum Theil durch Christum/den Edlen Landherrn/durch
dessen thewres Verdienst Er ist von Sünden erlöset. vnd durch
sein Blut mit rechtem Adelichem Tittel vnd Wapen begna-
det vnd geschmücket worden: Zum Theil auch wegen gött-
liches Worts / welches ist der edle Samen / den er stets in sei-
nem Herzen gehabt/vnd dadurch allbereit in seinem Leben die
erste Wiedergeburt zum gnaden Leben erlanget / Nach der-
selben aber am Jüngsten Tage zur himlischen Herrlichkeit/die
legte Wiedergeburt erlangen wird.

Darumb hat Er wegen seines Adels nicht allein für den
Menschen auff Erden / sondern auch für Gott im Himmel/
ein gut Zeugnis.

Natales.

So viel aber seine leibliche Geburt belanget / so ist Er an
diesem Ort auff die Welt geboren worden/am Tage Johan-
nis des Euangelisten / im Jahr nach des Herrn Christi Ge-
burt 1545. vnd ist also 68. Jahr alt.

Parentes.

Sein Vater ist gewesen der Edle) Gestrenge vnd Ehr-
veste Otto von Brandenstein allhier / welches Gottseligkeit
vnd milde Güte gegen arme Leute sonderlich gerühmet wird.
Seine Mutter / ist die Edle vnd Ehrentugentsame

Fraw

Leichpredigt.

Fraw Dorothea / geborne von Bach / zu Lobrick. Von diesen
seine Eltern ist Er auffgezogen in der Zucht vñ Vermahnung
zum Herrn / vñnd sonderlich fleißig zur Schulen gehalten/
wie Er dann ersichtlich bey der Schulen dieses Orts gelernet / vñnd
den Anfang zur Christlichen Lehr / zur Grammatica vñnd
Latina lingua gehabt hat. Darauff ist er geschicket worden
gen Newstadt an der Orla / Allda es zur selben Zeit eine wol-
berühmbte Schule gehabt / darinnen Er etliche Jahr geblie-
ben / vñnd im lernen so fleißig gewesen / daß sein lieber Vater gu-
te Hoffnung geschöpffet / er würde einen feinen Mann erzie-
hen / wie denn auch durch Gottes Gnade geschehen. Darumb
er denselben ferner Anno 1563. in die Univerſitet zu Jehna
befördert / vñnd eine zimliche zeitlang / biß ins Jahr 1570. allda
bleiben lassen. Vñnd weil wolermeste Univerſitet in flore
gestanden / hat Er fürnehme gelehrte Leute allda gehört / vñnd
so viel studiret / daß Er ein wolgelerter Mann worden / der nit
allein erudita Carmina vñnd Epistolas schreiben können /
Sondern auch in Studio Juris sich also geübet / daß die Lan-
des Fürstliche Obrigkeit ihn tüglich erkant hat / vor einen Al-
fessorem des Hoffgerichts daselbst zu gebrauchen / Darzu
Er dann im Jahr 78. ist verordnet / vñnd hat also solches Amte
in die 35. Jahr lang trewlich verwaltet / biß Er auch wegen
seines hohen Verstandes zum Hoff Richter ist verordnet
worden / vñnd hat nun ins dritte Jahr mit Ruhm vñnd Ehren
demselben Amte vorgestanden.

Billich aber ist es rühmens werth / daß vnser lieber Gott
diesem löblichen Geschlecht derer von Brandenstein diese Ehr
verliehen vñnd erzeiget hat / daß auß ihrem Mittel zweene
Brüder das fürneme Hoff Richter amte führen / der Ver-
storbene zu Jehna im Fürstenthumb Sachsen / der Ander / der

Educatio.

Studia.

Munia
publica.

Gestren

Christliche

Gestrenge/ Edle vnnnd Ehrveste Herr Esaias von Brandenstein/2c. Im Churfürstenthumb Sachsen zu Leipzig.

Vnnnd ist eine sonderliche Ehre / daß die gottselige Matron / die Frau Elisabeth Witwe von Brandenstein / nicht allein einen Hoffrichter / den von Cünerritz zur Ehe gehabt / sondern auch einen Hoffrichter geboren / vnd den andern zum Stieff Sohn gehabt hat.

Vber das alles ist auch von Churf. Durchleuchtigkeit dieser vnser Juncker / neben andern Verwaltungen verordnet worden zum Land Racht / vnnnd sind ihm vorneme Commissiones vnnnd Berichtigungen hochgelegener Sachen aufgetragen worden / die er dann mit so grossem fleiß verrichtet hat / daß er seine eigene Sachen offemals lassen anstehen / vnd der Ambtsachen abgewartet. Hette auch wegen seines hohen Verstandes wol können zu höhern Digniteten kommen / hat ihm aber an diesem gerne genügen lassen.

Conjugiū.

Als Er seines Alters das 35. Jahr erreichet / hat Er im Jahr Christi 1580. im Monat Majo, sich in den heiligen Ehestand begeben / mit der Edlen vnnnd Ehrentugendsamen Frauen Anna / einer Tochter / des auch Edlen / Gestrengen vnnnd Ehrenvesten Wolffen von Breitenbach / zu Zossen vnd Löschwitz / mit der Er ins 33. Jahr ein Christliche / friedliche vnd selige Ehe geführet. Vnd hat Gott der Herr bey diesen Eheleuten seinen göttlichen Segen gnugsam spüren lassen / weil er vnter andern ihnen bescheret hat / Sechs Söhne vnnnd sechs Töchter / welche sie alle zur Schulen vnd Haushaltung möglichen Fleisses erzogen.

Liberi.

Vnnnd weil seiner Söhne vier nach dem Willen Gottes in der Frembde gestorben / ist zwar solches / gedachten Eltern ein schmerzliches Creuz gewesen. Entgegen aber diß eine

sonder:

Leichpredigt.

sonderliche Freude / Als sie gesehen / daß vnter den noch vbrigen / der Ehrwürdige / Edle / Gestrenge vnd Ehrenveste Juncker Gottfried / zu hohen Ehren Embtern kommen / vnd Churf. Sächs. Stifftkath vnd Thumherr zu Merseburg worden / Der jüngste aber durch kindlichen Gehorsam sich allbereit zu allem guten angelassen.

Von den Töchtern aber ist die elteste / Fraw Dorothea / einem gottseligen fremden Junckern / dem Edlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Wolffen Heinrichen von Thuna / vff Egelbach / vermehlet worden / die andern wird der getreue Gott / als ein Vater vnd OberVormund der Witwen vnd Waisen / in keine Vergessung stellen / sonderlich weil dieselben von ihren Christlichen Eltern zur Gottesfurcht vnd Adelslichen Tugenden fleissig vnd wol erzogen worden / vnd für andern ihre Gottesfurcht spüren vnd leuchten lassen.

In seinem Leben hat er sich als ein Christ erzeiget / ist fleissig zur Kirchen gangen / niemals keine Predigt leichtlich verseumet / vnd Gottes Wort herzlich geliebet / auch die hochwürdigen Sacramenta des Jahrs offtmals gebrauchet.

Sonsten hat er sich also bezeiget / daß ihme niemand mit billigkeit / ichts was Angebürlliches kan nachsagen.

Er ist menniglichen mit guten Exempeln fürgegangen / vnd hat also eine gute Ritterschafft geübet / Glauben vnd ein gut Gewissen behalten.

Er hat auch andern Leuten / womit es ihm nur möglich gewesen / gerne gedienet / vnd offtmals seine eigene Sachen lassen anstehen / vnd sich der Nothleidenden angenommen / Armen gerne gesswret / vnd in diesem / dem löblichen Exempel seines lieben Vaters gefolget.

¶

Er

Christliche

Nic. Meise
Pfarrherr
zu Unter-
Oppurg vñ
Kolba.
Georgius
Pharetra-
tus Pfarr-
herr zu
Nimtz vñ
Nömen.

Er ist ein rechter Liebhaber des heiligen Predigambts gewesen / vñnd hat vor etlichen Jahren in schwerer Kranckheit sehr viel gethan bey seinem Pfarherrn / wote denn auch desselben Vicinus in Publ. scripto solches an ihme gerühmet / vñnd wird billich dessen ihme zu Ehren / allhier von neuem erwehnet.

In Gerichtssachen hat Er vber Gerechtigkeit fleissig gehalten / nicht wissenlich conniviret noch etwas Unrechts vngestraft hingehen lassen / Dargegen hat er die frommen in billichen Schuß genommen / vñnd ihnen zu Recht außgeholfen.

Gleichwol ist Er ohne Creuz nicht gewesen / hat aber nach Gottes Wort sich als ein Christ / recht darein geschicket / seine Seele mit Gedult gefasset / vñnd von dem allmechtigen Gott ein gnediges vñnd seliges Außkommen gebeten.

In Bestellung der Haushaltung ist Er sorgfältig vñnd sehr fleissig gewesen / hat nichts auff andere Leute gestellet / sondern selbst vñ das meiste / gute Achtung gehabt / darumb ihn auch Gott der Herr reichlich gesegnet / daß Hülle vñnd Fülle in seiner Haushaltung gewesen.

Morbus.

Am verschieenen 5. Tage Julij, Montags nach Mariae Heimsuchung / hat er sich vbel empfunden / vñnd ist darauff Lagerhafftig worden / vñnd also biß auff den nechst verschieenenen Mittwoch krank gelegen / in welcher Kranckheit / Er zwar Mittel gnugsam versucht / vñ geleerte Erzte zu sich lassen erfordern / ihres Rahts gebrauchet / doch fürnemlich an Gott den Herrn sich gehalten / welcher selber sagt / daß Er vnser Arzt sey / Ja daß Er ein Meister sey zu helfen. Wie er denn auch beförderst vor vierzehn Tagen empfangen hat das Sacrament des waren Leibes vñnd Bluts Jesu Christi / vñnd da

Exod. 15.
Esaï. 63.

mit

Leichpredigt.

mit seinen Glauben gestärket / hat benebenst fleißig zu Gott
geseuffet / vnd gerne gehöret / was ihme auß Gottes Wort
tröstliches ist vorgehalten worden.

Vnd weil er Gottes Wort von Herzen lieb gehabt/
habē ihn der benachbarten Kirchen Pastores fleißig besuchet/
vnd mit ihme auß der heiligen Schrift vielerley Unterredung
gehalten.

In seiner Kranckheit hat er so viel schöne Biblische Sprü-
che/Psalmen vnd Gebet hergesaget/ daß es viel zu lang wer-
den wolte/wenn sie nur zur helffte solten erzehlet werden.

Solatia in
morbo.

Wil aber segund fürnemlich etlicher Christlicher Reden
gedencken/die er hat von sich verlauten lassen/ als daß er oft in
seiner wehrenden Kranckheit gesaget / Er setze allein seine
hoffnung auff den **SEIXX** Christum/ an dem wolte
er kleben wie eine Klette am Rock / vnd nimmermehr
von ihm ablassen. Darneben hat er zu vielen mahlen nach
folgende Sprüche auß der Bibel erzehlet:

Job am 13. Cap.

Ob mich gleich der **HERR** tödten würde / wil
ich dennoch auff ihn hoffen.

Im 31. Psalm.

HERR auff dich trawe ich / laß mich nimmer
mehr zu schanden werden.

Item:

In deine Hände befehl ich meinen Geist / du
hast mich erlöset **HERR** du getrewer Gott.

Dir **HERR** lebe ich / dir sterbe ich.

Christliche

Deßgleichen im 68. Psalm:

Gott leget vns eine Last auff/ etc.

Zu seinem seligen Abschied hat er sich mit frölichem Gemüthe bereitet / Vnd weil er die Poëtica studia von Jugend auff sehr lieb gehabt / hat er auch in seiner größten Leibes- schwachheit derselben nicht vergessen / sondern zwey Disticha erzehlet welche er ehemals ihme zur Form einer täglichen Confession gestellet / die ein benachbarter Pfarherr auß seinem Munde excipirt, vnd ihme nachgeschrieben hat.

Vnd als er am verschieenen Montage befraget wurde/ ob er sich seiner Versaum, die er gemacht/ noch erinnerte/ hat er mit lauter Stimm/ Ja/ gesaget / hat ihme auch alsbald solche Verß fürlesen lassen/ die lauten also:

*Judicio sisti iussus compareo, culpam,
Agnosco, veniam deprecor, hanc tribue.
Et tribues: quia me conspersum sanguine
cernis,
Quo mea purgasti crimina, Christe, tuo.*

Das ist:

Sordert mich Gott für sein Gericht/
So erschein ich / vnd erschrecke nicht/
Erkenn meine Sünd / vnd bitte Gnad/
Die dein Wort / Herr / verheissen hat/
Vnd weiß gewiß / du wirst mir geben
Nach dieser Welt / das ewig Leben.

Denn

Leichpredigt.

Denn du mich mit dem Blute dein
Gewaschen hast von Sünden rein.

Sonsten hat er auch viel andere schöne Sprüche zu sei-
nem Trost gebrauchet / Als:

S. Pauli 2. Corint. 12.

Virtus mea in infirmitate perficitur.
Meine Krafft ist in den Schwachen mechtig.

Philonis.

Ubi cessat humanum auxilium, ibi incipit
Divinum.

Wo Menschen Hülff sich endet / allda Gottes
Hülff sich findet.

Tauleri.

Egrediente naturâ, ingreditur Deus.
Der Natur Ausgang / ist Gottes Eingang.

Christi: Johan. 3.

Sic Deus dilexit mundum, &c.

Also hat Gott die Welt geliebet / etc.

Als er leßlich gefragt wurde: Ob er noch fest an Chris-
tum glaube / sagte er Ja: Darauff ward ihm vom Pfars-
herren zur Antwort geben:

*Ergo habes jam vitam aeternam in spe, brevi
habebis in re.*

Das ist:

Christliche

So habt jr nu das ewig Lebē/ jetzt in Hoffnung/
Bald hernach aber in vollstendiger Besizung.

Mors.

Da beschloß Er: AMEN.

Hierauff hat er die heilige Absolution kurz vor seinem
Abschiede empfangen.

2. Cor. 1.

Diß haben frembde vnd einheimische beystehende Perso-
nen mit Verwunderung angehöret/ vnnnd GOTT für seine
Gnade gedancket. Vnnnd ist also am nechst verschiedenener
Mitwochen den 28. Julij frühe umb 10. vhr vor Mittags
gar sanfft vnd selig im HERRN Christo / in dem alle Ver-
heißungen Ja vnd Amen sind/ entschlaffen. Seines Al-
ters/ wie auch im Eingang gemeldet/ 68. Jahr.

Darauff haben wir zu vernehmen/ wie wir nicht einen ge-
meinen schlechten Mann verlohren / Sondern einen solchen
Juncckern/der vielen Leuten/ wenn er nach Gottes willen hette
lenger leben sollen / hette dienen können. Vnnnd werden wir
offt an ihn gedenden vnd wünschen/ daß er bey vns noch am
Leben seyn möchte. Denn gemeiniglich gehets also/ daß wenn
wir das gute haben / achten wirs nicht / Wenn wirs aber ver-
lohren haben/ wünschen wir darnach.

Aber nun ist seine Seele in der Hand Gottes/ do sie keine
Quaal kan anrühren. Der Leib wird allhier auff dem Got-
tesacker / als ein edler Samen Gottes zu seinen Eltern
vnnnd Vorfahren versamlet / vnnnd ruhet allda biß zur letzten
Erndte des Jüngsten Tages / da Leib vnnnd Seel in solcher
Erndte sollen in den edlen Garbenbund der Lebendigen wie-
der zusammen gebracht/ vnd sambt allen Seligen in die him-

lische

Leichpredigt.

liche Scheunen zum ewigen Leben / mit grosser Ehr vnd
Herrlichkeit einbefördert werden.

Gott der Vater alles Trosts / vnd
reicher Herr der Erndte / wolle mitler
weil die Adelige hinderlassene Witwe
sambt deroselbē Kindern / Söhnen vnd
Töchtern in Gnaden trösten / Vnd
weil sie jetzt mit Threnen seer / ihnen
wiederumb zu ihrer zeitlichen vnd ewi-
gen Wolsahrt mit vielen Frewdē reiche
Erndte bescheren / sonderlich seine Gna-
de verleihen / daß sie ihre Seelen mit
Gedult fassen / vnd sich in den Willen
des Allmechtigen Gottes ergeben.

Darauff vnd zum Beschluß wünschen wir vnserm in Gott
selig abgestorbenen Juckern / eine sanffte Ruhe vnter der Er-
den / vnd am Jüngsten Tage neben allen in Gott ruhenden
glaubigen Christen eine fröliche Auferstehung zum ewigen
Leben. Darzu vns auch allerseits in Gnaden helfen wolle /
Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / die hei-
lige Dreyfaltigkeit / hochgelobet in
Ewigkeit / Amen.

In Apo-

Christliche Leichpredigt.

In Apocalypfi Joh. 14. Cap.

Selig sind die Todten die in dem H E X X N
sterben, von nun an/ Ja der Geist GOTTES spricht:
Das sie ruhen von ihrer Arbeit. Denn ihre
Werck folgen ihnen nach.

Augustinus.

Bona opera non præcedunt justifican-
dum, sed sequuntur Justificatum, ceu fru-
ctus & præmia.

E N D E.



zu 1

THRENODIA
IN EXEQUIIS

Viri

*Generosa nobilitate, pietate, prudentia, omnisq;
generis virtutibus ornatissimi, am-
plissimiq;*

DN. ISAACI à BRAN-
DENSTEIN IN COLBA,
PROVINCIALIS IN ELECTO-
RATU SAXONICO CONSILIARII
fidelissimi, & Dicafterii, quod est Jenæ,
Præsidis spectatissimi, qui 28.
Julij, Anno 1613.

In Christo placidissimè obdormivit.



JENÆ TYPIS JOHANNIS WEIDNERI,

ANNO clō lōc XIII.

THESE
IN
MATHESICA
ARTIBUS
AUCTORIS
D. ISAACI BRAN
DE NOSTRI IN GODIA
PROVINCIALIS IN ELICIO
ARTU RAZANCO FORTIARI
IN
MATHESICA
ARTIBUS
AUCTORIS
D. ISAACI BRAN
DE NOSTRI IN GODIA
PROVINCIALIS IN ELICIO
ARTU RAZANCO FORTIARI



S I genus, aut proavi, si clari fama
decoris

Imperio mortis quemquam subdu-
cere possent,

Me fora, florentis me celsa palatia Rura
Egregio solitum remeantem tramite callem,
Conspiceret, pauperq; cliens cum divite nostras
Sapius, ut sœvit, laudaret pronus opellas.

Sed quia non generis, vel magni nomen honoris
Mors timet, atq; sua nos omnes falce retundat,
Ipse ego confectus peracuta spicula mortis
Sustinui, commune malū, tumulatus in urna
Terra tenet corpus, sed mens super athera
pridem

Vecta, DEI fruitur conspectu, hac meta laborū
Tantum, & requies meriti tutissima nostri.

Dominicus Arumæus D.

F

Quos



QVos annos merito sumus precati
Non, Isace, tibi? tenor tuarum
Virtutum placidus, superbisque
Nescius, simul eruditionis
Immortalis apex, genusque avorum
Hoc posebat, amor favens bonorum,
Et quam Justiciæ ardor inquietus
Jenæ Tyrigerûm foro approbasti,
Litis quod solet in suos labores
Tertio revocare mense Juris
Arbitros, quod obire septies te
Salæ Curia quinque vidit annos.

Hæc desiderium vel illa caussa
Attulisse potest tui, redire
Sed nec fata sinunt, redire velles
Nec si fata darent polo receptus.

Sat vixisti benè, qui DEO tuisque

Vixi-

Vixisti que aliis, tuæque genti
Brandensteiniade; Valet aveto.

Johannes Sævius D.



Si pietas, si cana fides, si plurima rerum,
Cognitio multusque labor, si priscus avitæ
Nobilitatis honos **I**sacæ Vir optime nostris
In terris unquam posuere cubilia: per Te
Id factum. Quis enim, quis Te metuentior alter
Numinis, & fidei, castique tenacior æqui?
Quis tibi notiçiã legum par esse, quis usu
Ambiguique fori poterat, sacrique Senatus?
Seu mala judiciis solvenda negotia: seu fors
Conciliis agitata forent Te præside: semper
Claustra tibi virtus meriti laxavit honoris.
Quid Generis dicam laudes? quid sidera Gentis
Brandsteniæ toto nobis fulgentia cœlo.
Et tamen haud potuit mors improba parcere Tanto
Et mala parca viro. Jacet heu, jacet ille labantis
Qui patriæ dubias poterat sarcire ruinas
Sed quid agas? rigidi nihil est rescindere fati

Quod decreta queat: certâ stant omnia lege
Ille DEI, quoties non est numerare beatus
Alloquio fruitur residens super aurea cœli
Limina, qui mortis sunt nescia, jamque tuetur
Quæ neque mortales oculi videre, nec aures
Flexuris hausere suis: quæ lucida sensus
Hic nostros hebetant, moribundaque pectora tardant,
Isacusque novæ ridens capit ocia vitæ.
Sit tibi terra levis Vir maxime, sintque Parentis
Et nati similes, & quod nascuntur ab illis.

Wolfgangus Heider M.



Omnia



Mnia sunt hominum JOVÆ pendentia nutu,
Et jaculis lethi quæ valere, ruunt.
Testis adest ISAC lux Brandenstena, cujus
Ausu fuit clarum mors violare decus.

Nec tamen hoc violare potest: Stat adorea laudis
Post mortem æternos intemerata dies.

Si gentem videas, proavorum stemmate fulget:
Si mentem, haud habuit mente fideq; parem.

Si Musas, per eum dictarunt carmina Musæ:
Si mores, virtus moribus apta fuit.

Si jus ac leges, observantissimus æqui
Censuit ad rectam fasq; ne fasq; libram.

Si varias operas, operosior omnibus, unus
Omne quod egit opus, gnæviter egit opus.

Quid reliquas memorem virtutes? His foret æqua
Laude recensendis haud satis una dies.


O Brandenstena flos gentis, quanta repente
Attulit hæc tua mors pondera mœsticiæ?

Morte cadis, minimè tamen occidis: Humida fletu
Semina sparsisti: Gaudia messis aget.

Namq; die extremo, cum JOVÆ reddet opimo
Triticos foetus foenore dives ager,

In superum campis, ceu merges ad horrea vectus,
Vitæ in fasciculo grana beata feres.

*M. Melchior Sehen / Pastor &
Superintendens Ecclesie Neostadiensis
ad Orilam.*



IAm tua nunc igitur, quod fert divina voluntas,
 Imago sub terras abit,
 Consiliis author prudens, præclare Dicaſta,
 Vir ſtrenue atque nobilis,
 Onimium dilectæ Deo, quo vix fuit alter
 Magis peritus & pius,
 Ac probitate nitens hac in regione repertus
 A ſole cernente omnia.
 Brandenſteiniadum decus amplum, firma columna,
 Et ſtella magna decidit!
 Mœſta ergo palmis contundat pectora Colba,
 Et funebre Oppurgum occinat
 Carmen. Neuſtadii vicini mœnia plangent:
 Effundat Orla lacrymas.
 Jenenſes alto ſuſpirent corde Scabini
 Orbati amico præſide,
 Qui cœcis oculus, pes claudis, pauperibusq;
 Pater benignus præſtò erat.
 Cauſam accuratè ſubjectorumq; gravamen,
 Quod neſciebat ſciſcitans.
 Non pugnax fuit ille Ajax. At cautus Ulyſſes.
 Cæde abſtinebat pacem amans.
 Quam gerere, utilius minitari bella putabat,
 Et conſulebat Patriæ.
 Ex animo ſervans æqui, nec culmen honorum,
 Nec appetebat munera.
 Sed ſcopulis Ithacæ ut Laërtes alter adhærens
 Contentus agro avito erat.
 Ergò decus, nomenq; ejus, laudesq; manebunt,
 Nec interibit debita.

Gloria.

Gloria. Namq; scopus fuit hujus quenq; juvare,
Nulli nocere, se bonis
Dedere, ferre malos, atque emendare feroces.
Famam hinc perennem adeptus est,
Atque duos generosa reliquit pectora natos.
Hi dignam amicis gratiam
Reddunt, adversosq; inimicos esse patroni
Domus paternæ prævalent.
Illos incolumes conservet dextera Jovæ,
Virtute & annis ut pares
Legibus armati, decoratiq; insuper armis
Legant patris vestigia.

*M. Michaël Pharetratus
Parochus Weyranus.*

ISAACUS A BRANDENSTEIN.

ἀναγραμματικῶς.

SANA ACRIUS INTENDEBAS.

Ἐξηγήσεις.

ANte tuos tumulos Pietas, Prudentia, Candor,
Relligio, Probitas, Gratia, prisca Fides:
BRANDENSTEINI ADE, singultibus indulgentes
In laudes fundunt talia verba tuas:
Sicne jaces (eheu!) properata morte peremtus:
Qui dignus Pylîi tempore, sicne jaces!
Sanus eras sanè prudentis acumine mentis,
Sanus judicio, sanus & eloquio.

ACRIUS hinc INTENDEBAS, ut SANA sonarent
Undiq; : non-sanum cederet, atque nefas.
Hoc cecinere DEÆ, quàm Te comitatur & ornat
Magnus honoris amor, magnus amoris honor!
Te cœno scelerum redimit nunc cœna JEHOVÆ:
In cœlo restat scena parata Tibi.

*M. Josephus Clauderus Scholæ Neosta-
diensis ad Orilam Conrector.*

Parodia

Ex Horat. Od. 26. lib. 3.

Vixti JEHOVÆ nobilis ISAAC,
Et militasti militiam bonam:
Nunc victor expectas coronam,
Justitia tibi met repostam:
Judex ad illum quam Dominus diem
Custodit. Heic nos fors gravibus malis
Funestat, in pejusq; vertit
Omnia, & interitum minatur.
O qui beatè mortuus inchoas
Vitam carentem sollicitudine,
PROMOTOR, in Christo quiesce,
Vive, nitesce, viresce, posco.

Johannes Rüdinger Calæ ad Salam
Ludi-Rector.

EPICE-



EPICEDIUM.

Lubrica vipereæ sentis perjuriam gentis?
Sentis, & morsus, nobile lumen, adis.
Jam tua jam merito urgentur benefacta calore
Pectoris haud dignis æquiparanda modis;
Et quibus exanimis Lethæum obsederat artus
Poculum & abstulerat Gratia fronte notam:
Et quibus incautis, vigilantia somnia vitæ
Spes non in fragili te posuere rate.
Imbre pluunt oculi lachrimas & sensibus imis
Arrodens pungit pectora mœsta dolor.
Testis venicoquo sat vis censoria luctu
Trunca cui præses dextera, cœcus oclus.
Acta, ubi vita fuit, si vita, nec horula prima
Occipitis lustris visa referre minas.
Et jam nunc cessit: sed & altera pullulat ævi
Germine, carpenda est altior unde Ceres.
Hinc licet Ambrosios rivos: memorare quid ausim
Non juveni aligero, non memoranda homini.
Quod rata cœlivolâ sat grata mente referre.
Puniceas sedes te penetrasse fide.

Johan Georg Pharetratus
Stud. Lips.

F I N I S.

ULB Halle

3

002 420 554



1077





QK. 487

v. Bram

Die Edle Gottes
 Das ist:
Eine Christliche
 Auß dem 126. Psalm
 Propheten Davids / in vni
 Bey Adelichem B
 Des weiland Edlen / Gestr:
Isaac von R
stein / vff Kolba / C
 bestalten Land Rahts
 mundschaft verordneten Hoff:
 welcher den 28. Julii / im J
 Christo verstorben / sei
 im 68. Jahr
Gehalte
 Zu Vnter Dppurg an
 volkreicher Versammlung viele
 derer Personen / den 1. Aug. vor
 Durch
 M. Melchior Lehen / Pfarhe
 tendenten zur Newstad a
 Gedruckt zu Jehna / b
 Weidnern.



POWICKAVIANA

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT